



Abs.:

Kreistag Kassel

Wilhelmshöher Allee 19-21
34117 Kassel

18. März 2019

Petition zur Errichtung eines weiteren Gymnasiums im Landkreis Kassel

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir wenden uns heute an den Kreistag Kassel mit der Bitte, uns bei den Forderungen zur Errichtung eines weiteren Gymnasiums im Landkreis Kassel zu unterstützen.
Nachfolgend stellen wir die Gründe dar, die unseres Erachtens nach in Ihrer Entscheidung berücksichtigt werden sollten.

Recht auf Schulwahl

Kinder mit Gymnasialempfehlung aus dem Landkreis Kassel benötigen ein zweites grundständiges Gymnasium, denn sie haben keine Wahl.

Seit 1993 existiert das Lichtenberggymnasium als **einziges** grundständiges Gymnasium des Landkreises Kassel. Hervorgegangen aus dem ehemaligen Oberstufengymnasium Kassel, das 1973 gegründet wurde, liegt es im äußersten Süd-Westen Kassels, im Stadtteil Oberzwehren/Brückenhof. Kinder aus dem Landkreis Kassel, die ein Gymnasium besuchen möchten, haben genau **eine** Wahl: das Lichtenberg Gymnasium.

Ganz davon ab kann die Ausrichtung des Gymnasiums (humanistisch, naturwissenschaftlich etc.) natürlich auch nicht gewählt werden.

Aber auch ein Platz auf dem Lichtenberg Gymnasium ist nicht sicher, denn die Praxis sieht wie folgt aus: Wenn LandkreisschülerInnen aufs Gymnasium möchten und als Erst- und Zweitwunsch ein Gymnasium in Kassel angegeben haben, aber bei beiden abgelehnt werden, müssen sie (wenn sie in Fuldataal wohnen) automatisch auf die Gesamtschule Fuldataal wechseln, ungeachtet ihrer Gymnasialempfehlung. Ebenso gut ist es möglich, wenn als Erstwunsch ein Kasseler Gymnasium eingetragen und als Zweitwunsch vorsorglich das Lichtenberggymnasium gewählt wurde, dass Kinder dennoch auf der Gesamtschule Fuldataal 'landen', wenn sie in Kassel abgelehnt wurden und die Schülerzahl des Lichtenberggymnasiums auch keine weiteren Aufnahmen zulässt. Die einzige Möglichkeit für ein Landkreiskind sicher einen Platz auf dem Gymnasium zu erhalten ist, sich mit beiden Wünschen auf dem Lichtenberggymnasium einzutragen.

Hinzu kommt, dass der gesamte Vorgang zur Schulwahl nicht wirklich transparent ist und im Ergebnis auch häufig zu einer mehr als angespannten Situation für die Kinder in der Zeit zwischen Abgabe des Wunsches und Bestätigung bzw. Ablehnung durch die Schule sowie zu Enttäuschungen führt, wenn der Wunsch nicht erfüllt wird.

Kurze Schulwege für Alle

Der Schulweg ist für die Schüler aus dem Nord-Osten Kassels mit ca. 1 Stunde Fahrzeit mit Bus und Straßenbahn, von Tür zu Tür, unzumutbar lang.

Kombiniert mit zweimaligem Nachmittagsunterricht sind unsere Kinder (täglich von 6.50 Uhr an) schon in der 6. Klasse, in der Regel nicht vor 14.45 Uhr jedoch an den zwei Langtagen erst gegen 17.00 Uhr wieder zu Hause. Einen derartig langen Arbeitstag haben die meisten Erwachsenen nicht zu leisten!

Kommen dann noch Verzögerungen im Nahverkehr durch zahlreiche Baustellen hinzu, wird der ohnehin schon lange Schulweg zur Tortur.

Ebenso aufgeschmissen sind Kinder und Eltern bei derartigen Entfernungen, wenn der öffentliche Nahverkehr durch Streiks oder aus anderen Gründen eingestellt wird oder Bahnen einfach ausfallen. Dies ist im Schuljahr 2017/18 mindestens fünfmal geschehen.

Außerdem geht leider der persönliche Kontakt zur Schule und den Lehrkräften aufgrund der großen Distanz im Alltag oft auch verloren.

Ein strategisch gut platziertes Gymnasium, das für alle Kinder in maximal 30 Minuten erreichbar ist, wäre optimal.

Chancengleichheit?

In der Theorie können SchülerInnen zwar zwei Wunschschulen angeben und damit auch zwei der Kassler Gymnasien wählen, bevorzugt werden jedoch zunächst einmal die Stadtkinder.

Allen Kindern sollten jedoch alle Möglichkeiten offenstehen, damit sie die Schulform wählen können, die ihren Fähigkeiten und ihren Interessen entspricht.

Des Weiteren ermöglicht eine ausgewogene Schullandschaft mit unterschiedlichen Schulformen jedem einzelnen Kind, sich entsprechend seiner Bedürfnisse und seiner unterschiedlichen Stärken und Schwächen zu entwickeln und zu entfalten. Nicht alle Kinder können auf dem gleichen Weg zum gleichen Ziel gelangen. Die individuelle Förderung eines jeden Kindes ist nur über ein vielfältiges schulisches Angebot möglich.

Warum sollten nicht alle Kinder die gleichen Rechte bei der Wahl der Schule haben?

Während wir an dieser Stelle „nur“ um die Errichtung eines weiteren Gymnasiums ringen, finden in anderen Teilen Deutschlands Diskussionen statt, bei denen es schon weiter ins Detail geht: um die Ausrichtung des Gymnasiums!

Unsere Kinder sind unsere Zukunft

Was sagen Sie zu dieser Aussage? Sollte sie nicht mehr als nur eine Floskel sein? Und sollten wir nicht alles dafür tun, dass Kinder eine optimale Chance bekommen, ihre Zukunft aktiv mit zu gestalten? Darüber hinaus bedeutet dieser Satz aber noch mehr, denn unsere Kinder haben die Last, unsere Gesellschaft mit zu tragen. Das ist wiederum wichtig für die ältere Generation, die davon profitiert, wenn sie **vorher** alles dafür getan hat, dass sich Kinder zu selbständigen und ihren Neigungen entsprechenden Mitgliedern der Gesellschaft entwickeln und diese wiederum voranbringen. Ideologische Gründe sollten keine Rolle spielen, wenn es um unsere Kinder geht!

Wir würden uns sehr freuen von Ihnen zu erfahren, mit welchen konkreten Schritten Sie die Situation der Kinder verbessern können und verbleiben

mit freundlichem Grüßen,